



„EinTritt ins Glück“ –

Ein Stück der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück (in Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium und der Landesstelle Jugendschutz)

und seine

Rezeption durch Schüler des 8. Jahrgangs am Gymnasium Melle

Fragebogen: Klasse 8s2 (Schuljahr 2010/2011)

Auswertung: R.Stöcker

Vorbemerkung

Konzepte und Einzelmaßnahmen der Gewaltprävention gehören inzwischen zu den Standardbestandteilen von Schulprogrammen und den Fortbildungsangeboten der Landesschulbehörde.

Stand bei der Gewaltprävention zunächst die physische Gewalt gegen Personen und Sachen im Fokus der bildungspolitischen und öffentlichen Besorgnis, so hat sich in der letzten Zeit das Interesse verlagert: In den Blickwinkel geraten immer mehr die Erscheinungen des Mobbing und des „cyber-bullying“ und erst seit den Vorfällen im Feriencamp der Osnabrücker Sportjugend auf Ameland (Juni/Juli 2010) auch das Thema der sexuellen Übergriffe.¹

Das niedersächsische Sozialministerium und die Landesstelle Jugendschutz haben daraufhin eine Präventionskampagne gegen sexuelle Gewalt gestartet, die eine Fortbildung für pädagogische Fachkräfte, Infoveranstaltungen und ein Theaterprogramm beinhaltet. Das Projekt heißt „Grenzgebiete“; es ist für Jugendarbeit und Schule auf drei Jahre angelegt und wird von Ursula Aumüller-Rosko, Abteilungsleiterin für den Bereich Jugend und Familie im Sozialministerium, betreut.

Das Theaterstück hat den Titel „EinTritt ins Glück“ und thematisiert das Thema der sexuellen Belästigung bis hin zur Vergewaltigung von Mädchen und jungen Frauen. Dabei sollte man wissen, dass (durch diverse Umfragen erhärtet) ca. 60% der jungen Frauen von 17 bis 20 Jahren z.T. gravierende sexuelle Belästigungen erfahren haben.²

¹ Eine exemplarische Einführung in dieses unbequeme Thema gibt Prof. Hanna Kiper, Universität Oldenburg, in einem Vortrag vor dem bayerischen Jugendring:
http://www.bjr.de/fileadmin/user_upload/Praetect/Material/Zwischen_Selbstbestimmung_Demuetigung_und_Scham_-_Muenchen_13_7_2011.pdf

Ebenfalls von Hanna Kiper und für den Unterricht gut geeignet ist folgendes Lernmaterial:
Kiper, Hanna: Hau ab, du Angst! Hörspiel zur Prävention von sexuellem Missbrauch. Handreichung mit Kopiervorlagen. Berlin: Cornelson, Scriptor 1999

² ebda., S.8

Premiere in Melle

Das Stück wurde zunächst einem ausgewählten Publikum in Osnabrück, Hannover und Oldenburg vorgestellt, um dann schließlich am 27. und 28.06.2011 im Gymnasium Melle (auf Initiative von Frau **Hettlich** und Herrn **Look**) zum ersten Mal im Rahmen des eigentlichen Projekts an einer Schule präsentiert zu werden!

Als Zuhörer ausgewählt waren alle Klassen des 8. Jahrgangs – und zwar mit Bedacht: Was die Öffentlichkeit bei den Vorfällen auf Ameland besonders schockiert hatte, war ja das geringe Alter von Tätern und Opfern (13 bis 15 Jahre)! Prävention musste also bei einer relativ jungen Altersgruppe einsetzen.

Nach den Aufführungen gab es, angeleitet von den Schauspielern des Theaterstücks, jeweils einen ca. 2-stündigen Workshop; eine Woche zuvor hatten die Klassenlehrer und Beratungslehrer ebenfalls schon einen Workshop als Einführung in die Thematik absolviert.

In Gesprächen mit den Schülern des 8. Jahrgangs ergab sich hinterher der Eindruck einer recht positiven Aufnahme des Theaterstücks. Um aber einen umfassenderen und differenzierteren Einblick in die Haltung der Schüler zur Bedeutung der Thematik, zum Theaterstück und zum Workshop zu bekommen, hat die Klasse 8s2 zu diesen Aspekten einen Fragebogen entworfen. Dieser mag an manchen Punkten unzulänglich erscheinen, doch reflektiert er die genuine Sichtweise der Schüler des 8. Jahrgangs; er ergibt sich aus ihrer besonderen Betroffenheit und ist daher kein von erwachsenen Meinungsforschern „übergestülptes“ Raster.

Im anschließenden Auswertungsteil ist zunächst einmal der Fragebogen mit seinem Gesamtergebnis dargestellt; es folgen besondere Einzelergebnisse, die durch die Verknüpfung verschiedener Items erzielt wurde. Am Ende findet sich der Versuch einer Schlussfolgerung für das „Soziale Lernen“ am Gymnasium Melle.

Auswertung der Umfrage

(Ein Gesamtüberblick der Umfrageergebnisse findet sich auf S. 7 bis 9 des Anhangs, weitere Einzelergebnisse und besonders die geschlechtsspezifische Differenzierung der Umfragewerte auf den dann folgenden Seiten.)

1. Erfreuliche Ergebnisse

An der Umfrage nahmen 180 Schüler des 8. Jahrgangs teil; dies sind 96% der Schüler, die das Bühnenstück gesehen hatten, und 92% der Schüler des gesamten Jahrgangs. Aus der Auswertung mussten nur 2 Fragebögen (wegen schematischen Ankreuzens) ausgesondert werden, was die große Ernsthaftigkeit unterstreicht, mit der die Schüler die Umfrage betrachteten.

Zunächst ist es aus der Sicht der Schule (und natürlich auch der Theaterpädagogischen Werkstatt und des Ministeriums) sehr erfreulich, dass das Theaterstück und seine Thematik gut aufgenommen wurden. Über 82% der Schüler empfanden die Thematik der sexuellen Übergriffe als wichtig, nur ca. 4% waren der gegenteiligen Meinung (Item 1). Auch gewisse Befürchtungen, die wir als Lehrer im Voraus hatten, haben sich als haltlos erwiesen:

- die Befürchtung, die Thematik könnte von den Schülern als für sie zu früh eingeschätzt werden (Item 5), wurde nicht bestätigt (nur 1,88% waren dieser Meinung):
- die deftige Sprache (Item 3) und
- die z.T. auch beklemmenden Szenen (Item 16) wurden nicht als zu drastisch eingeschätzt (allerdings gab es hier merkliche geschlechtsspezifische Unterschiede).

Als positiv (wenn auch nicht so deutlich) wurde weiterhin der Umstand eingeschätzt, dass es nicht Lehrer waren, die mit den Schülern über die Problematik der sexuellen Übergriffe sprachen (Item 2) und auch der Workshop kam positiv an (Item 9). Schließlich glaubten viele Schüler (> 68%) auch, für den Fall sexueller Übergriffe nun besser zu wissen, was zu tun sei (Item 13).

2. Uneinheitliches Meinungsbild beim Verständnis der Charaktere und ihrer Motive

Etwas anders als die Pressemeldung von der Uraufführung des Theaterstücks vor sachkundigem Publikum, in der das Stück als „Grundkurs in Psychologie“ bezeichnet wird, der „kinderleicht“ sei und „ohne erklärende Worte“ auskomme³, sehen die Schüler des 8. Jahrgangs das ja nicht für „Sachkundige“ bestimmte Drama:

- 55% können die Haltung des Opfers am Ende des Stücks nachvollziehen, der Rest aber nicht oder weiß nicht, was er davon halten soll (Item 14);
- zwar empfinden 40% der Schüler die Personen und ihr Handeln nicht als unrealistisch, 33% wissen aber nicht, was sie davon halten sollen und fast 27% finden, dass es nicht realitätsgetreu sei, was zusammen 60% sind (Item 6);
- fast 44% der Schüler können nicht sagen, ob sie das Ende des Stücks (die Vergewaltigung und die Verzweiflung der jungen Frau Sarran) betroffen gemacht habe oder nicht; nur 18% fühlen sich betroffen, aber über 37% nicht (Item 4).

Eine der Erklärungen für den Mangel an Empathie könnte darin liegen, dass sich manche Schüler als abgeklärt und „cool“ geben möchten, was auch in dieser Altersgruppe durchaus schon „in“ ist; es sind besonders die Jungen, die sich hier relativ gefühllos zeigen.

Fazit zu diesen Fragebogen-Items: Die Charaktere, ihre Motive, die sich aufschaukelnden Spannungen und falschen Vorstellungen vom anderen Geschlecht sind der Schlüssel zur Erklärung sexueller Übergriffe. Hier müsste also zumindest eine „Nachbesserung“ in der Besprechung des Stücks mit den Schülern erfolgen. Zwar sagen nur knapp 29% der Befragten, dass eine eingehendere Besprechung des Stückes selbst sinnvoll gewesen wäre, aber auch nur 41% (Item 7) meinen, dass in der Nachbesprechung ausreichend auf das Stück eingegangen worden sei.

³ Christine Adam, Osnabrücker Zeitung, 04.05.2011

3. Geschlechtsspezifische Unterschiede

Wie zu erwarten, haben Mädchen und Jungen zwar oft ähnlich, aber teilweise auch in statistisch signifikanter Weise unterschiedlich auf das Theaterstück reagiert.

Jungen zeigten sich etwas „härter“, „cooler“ und gefühlloser als die Mädchen. Dies ist kein Wunder – bei sexuellen Übergriffen haben Mädchen mehr zu leiden als Jungen (selbst bei Beachtung der ja in letzter Zeit auch mehr in der Öffentlichkeit wahrgenommenen Fälle der sexuellen Vergehen an Jungen).

In den folgenden Items wird dies deutlich:

- Item 1 (Wichtigkeit des Themas)
- Item 3 (hier sind die Jungen deutlich weniger von der drastischen Sprache schockiert als die Mädchen)
- Item 4 (die Jungen fühlen sich deutlich weniger betroffen angesichts der Vergewaltigung)
- Item 10 (die Jungen haben signifikant häufiger mit dem schlimmen Ende gerechnet als die Mädchen)
- Item 16 (die Jungen meinen noch häufiger als die Mädchen, dass die Szenen „nicht krass“ seien)

Schlussbemerkungen

- Die Theateraufführung war ein Erfolg, insbesondere, wenn die Ergebnisse der Umfrage in evtl. noch mögliche Nachbesprechungen eingehen.
- Die Behandlung der Thematik der sexuellen Übergriffe war schon bisher ein Baustein im Stufenplan des „sozialen Lernens“⁴ am Gymnasium Melle; seine Relevanz ist durch das vorliegende Theaterprojekt noch einmal bestätigt worden.
- Der 8. Jahrgang markiert den geeigneten Zeitraum für die Behandlung der Thematik.
- Wenn es geht, sollte für den jetzigen Jahrgang 8 das o.a. Theaterstück wieder aufgeführt werden, am besten unter Befolgung der hier gemachten kritischen Vorschläge.
- Ersatzweise sollte man sich nach anderen Partnern umsehen (pro familia, Wildwasser, o.ä.).

⁴ siehe Stufenplan „Soziales Lernen“, Jahrgänge 7 und 8

Grundauswertung Teil 1 der Befragung: grenzgebiet1

1) Ich empfinde das Thema als wichtig

ja	149	(82,78%)
weiß nicht	23	(12,78%)
nein	8	(4,44%)
<hr/>		
Summe	180	
ohne Antwort	0	

2) Dass die Thematik nicht von Lehrern behandelt wurde, fand ich gut

ja	121	(67,22%)
weiß nicht	50	(27,78%)
nein	9	(5,00%)
<hr/>		
Summe	180	
ohne Antwort	0	

3) Ich war von der Sprache schockiert

ja	19	(10,61%)
weiß nicht	37	(20,67%)
nein	123	(68,72%)
<hr/>		
Summe	179	
ohne Antwort	1	

4) Das Ende der Handlung hat mich betroffen gemacht

ja	33	(18,33%)
weiß nicht	79	(43,89%)
nein	68	(37,78%)
<hr/>		
Summe	180	
ohne Antwort	0	

5) Es ist noch zu früh, bereits Ende der 8. Jahrgangsstufe diese Thematik zu behandeln

ja	3	(1,68%)
weiß nicht	18	(10,06%)
nein	158	(88,27%)
<hr/>		
Summe	179	
ohne Antwort	1	

6) Das Verhalten der Personen war unrealistisch

ja	47	(26,11%)
weiß nicht	60	(33,33%)
nein	73	(40,56%)
<hr/>		
Summe	180	
ohne Antwort	0	

7) In der Nachbesprechung hätte man mehr auf das Stück eingehen sollen

ja	52	(28,89%)
weiß nicht	53	(29,44%)
nein	75	(41,67%)
<hr/>		
Summe	180	
ohne Antwort	0	

8) Mir sind die Gefahren einer Internetbekanntschaft bewusst

ja	162	(90,00%)
weiß nicht	12	(6,67%)
nein	6	(3,33%)
<hr/>		
Summe	180	
ohne Antwort	0	

9) Ich fand den Workshop gut

ja	120	(66,67%)
weiß nicht	40	(22,22%)
nein	20	(11,11%)
<hr/>		
Summe	180	
ohne Antwort	0	

10) Ich habe mit dem Ausgang der Handlung gerechnet

ja	61	(34,08%)
weiß nicht	64	(35,75%)
nein	54	(30,17%)
<hr/>		
Summe	179	
ohne Antwort	1	

11) Die Nachbesprechung war zu kurz

ja	35	(19,55%)
weiß nicht	32	(17,88%)
nein	112	(62,57%)
<hr/>		
Summe	179	
ohne Antwort	1	

12) Ich war schon vor dem Stück über das Thema gut informiert

ja	105	(58,33%)
weiß nicht	63	(35,00%)
nein	12	(6,67%)
<hr/>		
Summe	180	
ohne Antwort	0	

13) Ich weiß jetzt, wie ich mir und anderen nach solch einem Erlebnis helfen könnte

ja	124	(68,89%)
weiß nicht	42	(23,33%)
nein	14	(7,78%)
<hr/>		
Summe	180	
ohne Antwort	0	

14) Ich kann die Haltung des Opfers am Ende nachvollziehen

ja	99	(55,00%)
weiß nicht	36	(20,00%)
nein	45	(25,00%)
<hr/>		
Summe	180	
ohne Antwort	0	

15) Die Thematik ging zu sehr ins Private

ja	8	(4,47%)
weiß nicht	57	(31,84%)
nein	114	(63,69%)
<hr/>		
Summe	179	
ohne Antwort	1	

16) Die Szenen waren zu krass

ja	12	(6,67%)
weiß nicht	44	(24,44%)
nein	124	(68,89%)
<hr/>		
Summe	180	
ohne Antwort	0	

17) Geschlecht

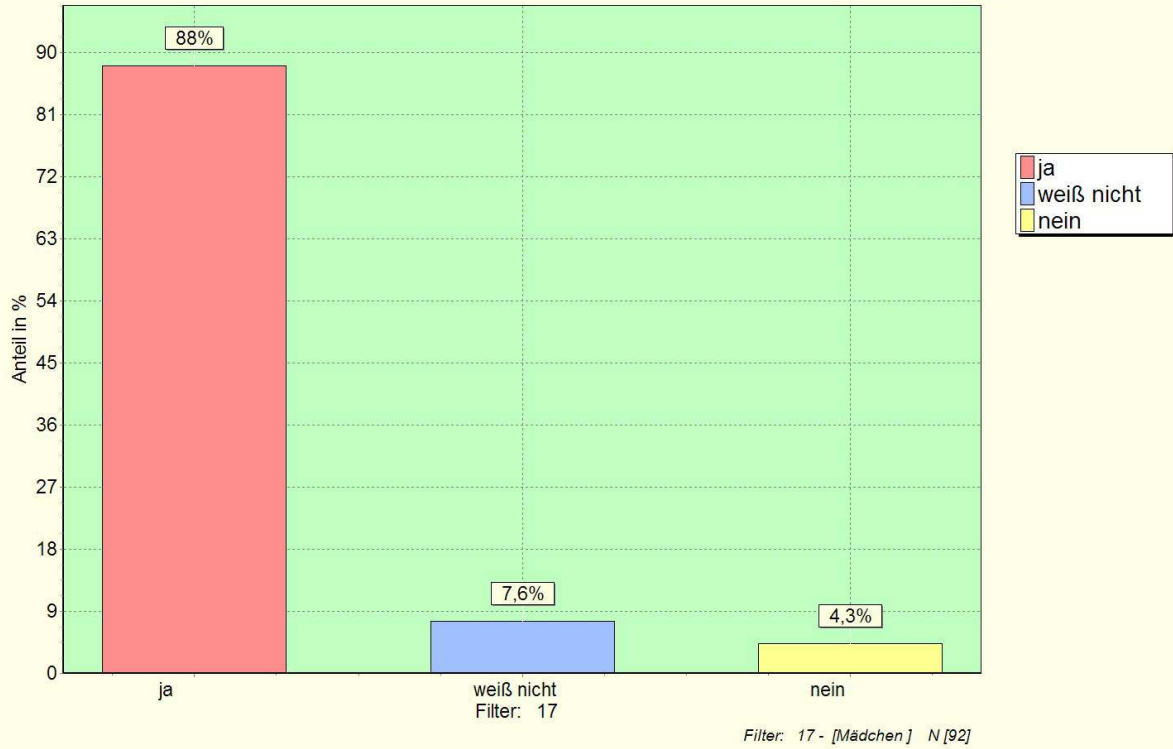
Mädchen	92	(51,69%)
Junge	86	(48,31%)
<hr/>		
Summe	178	
ohne Antwort	2	

18) Klasse

8S1	28	(15,56%)
8S2	27	(15,00%)
8S3	23	(12,78%)
8S4	25	(13,89%)
8F	27	(15,00%)
8L1	28	(15,56%)
8L2	22	(12,22%)
<hr/>		
Summe	180	
ohne Antwort	0	

Einzelauswertungen nach Geschlecht: Item 1

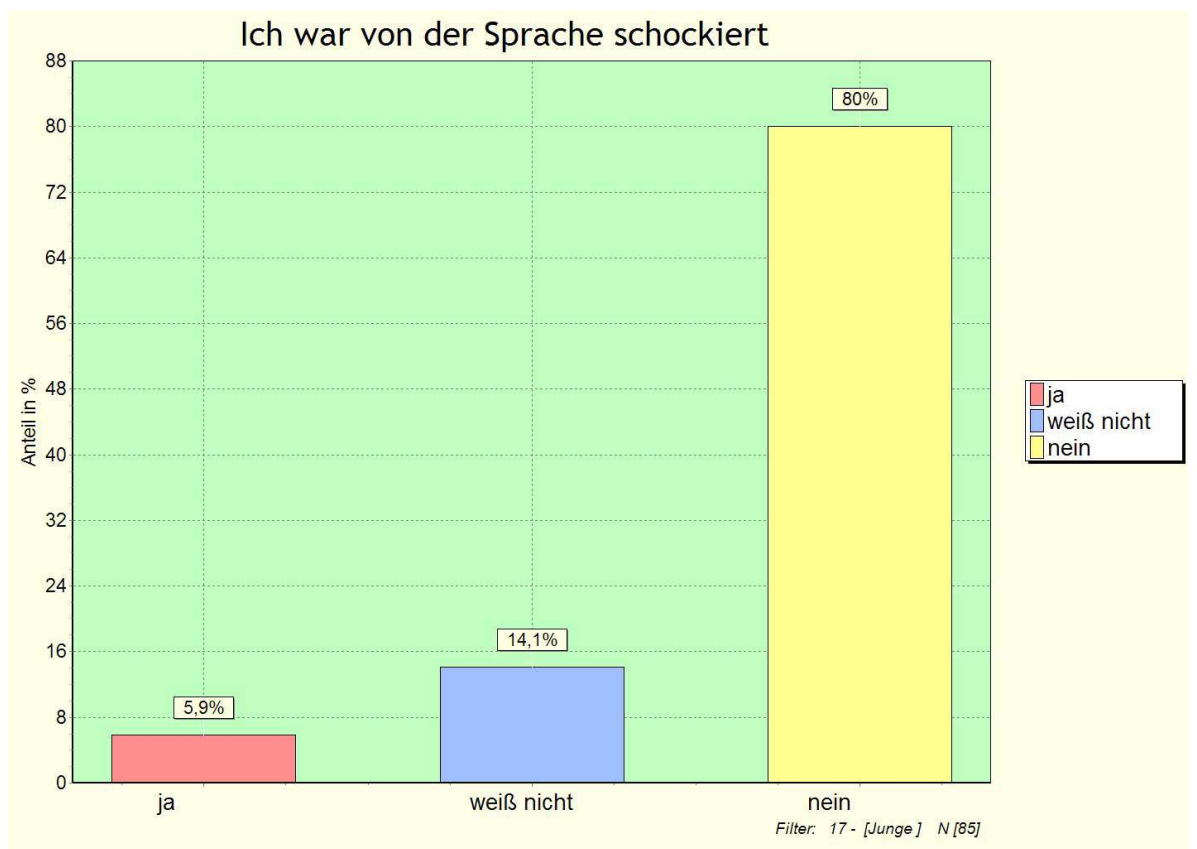
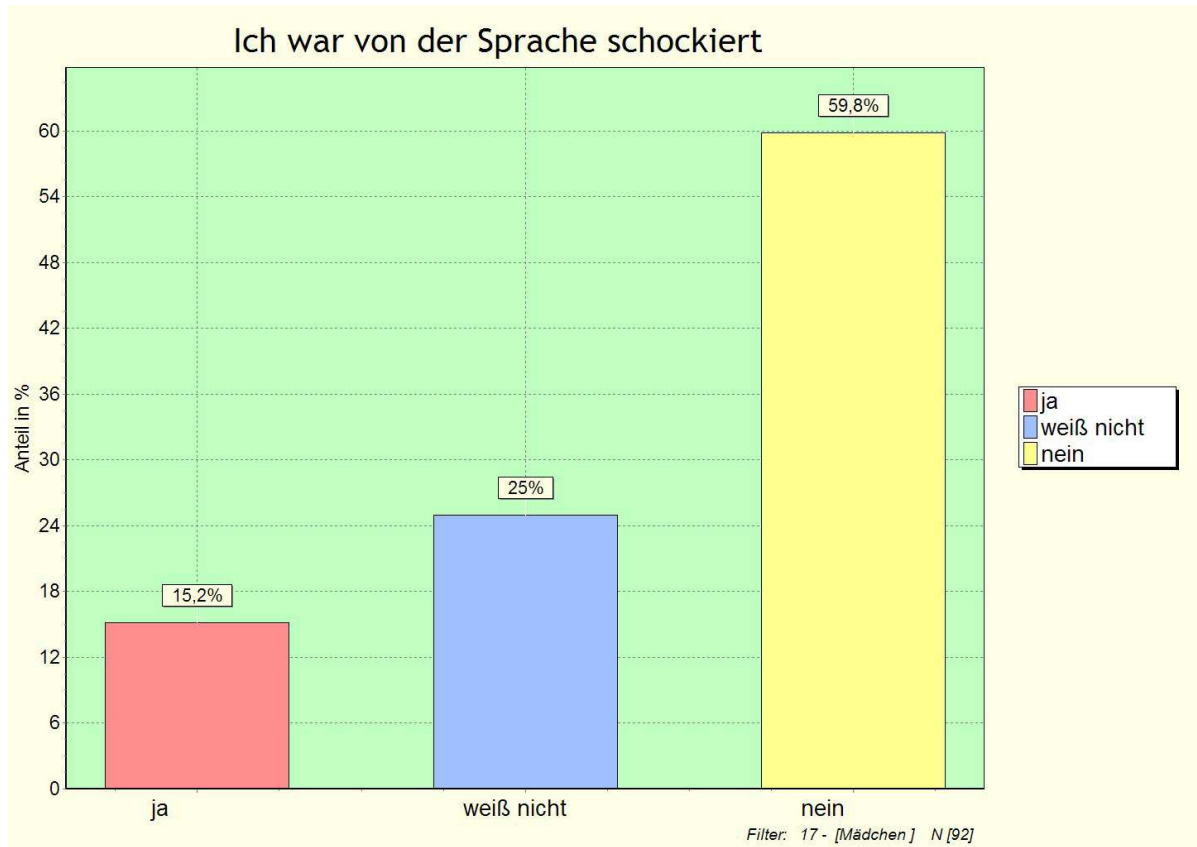
Ich empfinde das Thema als wichtig



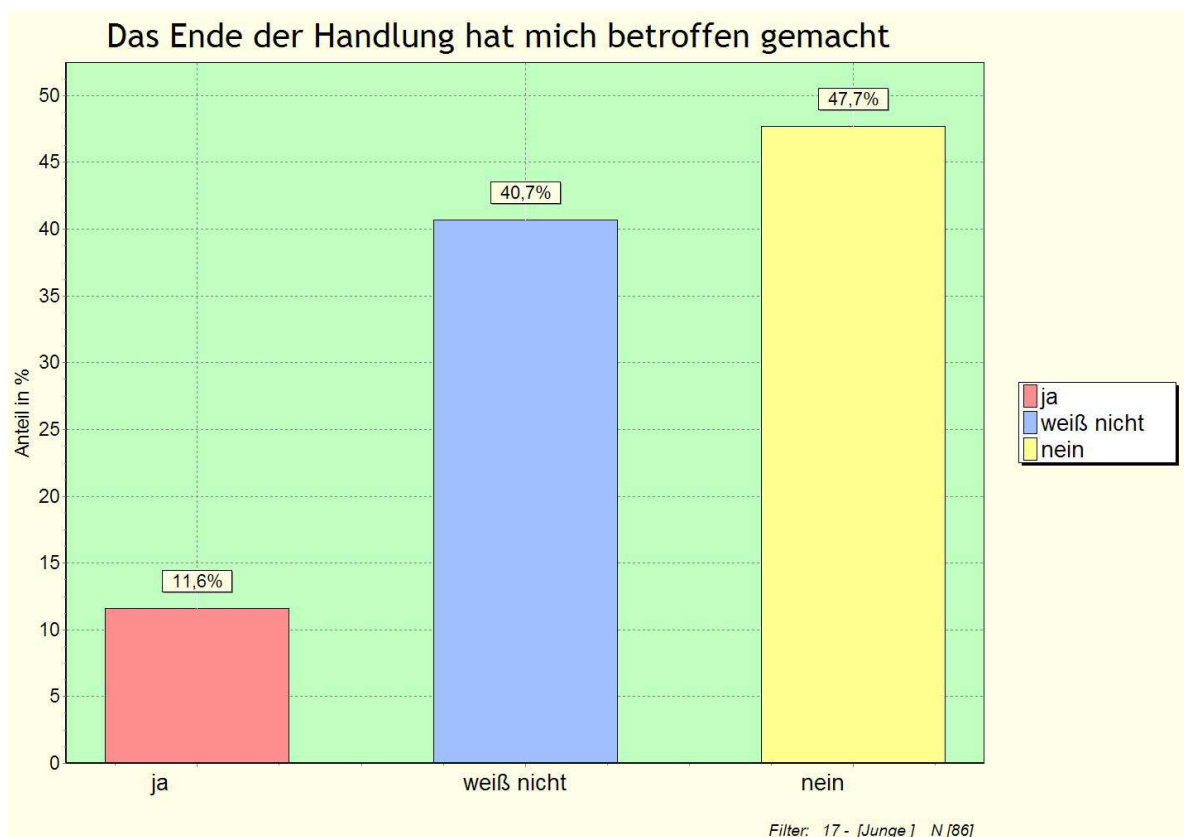
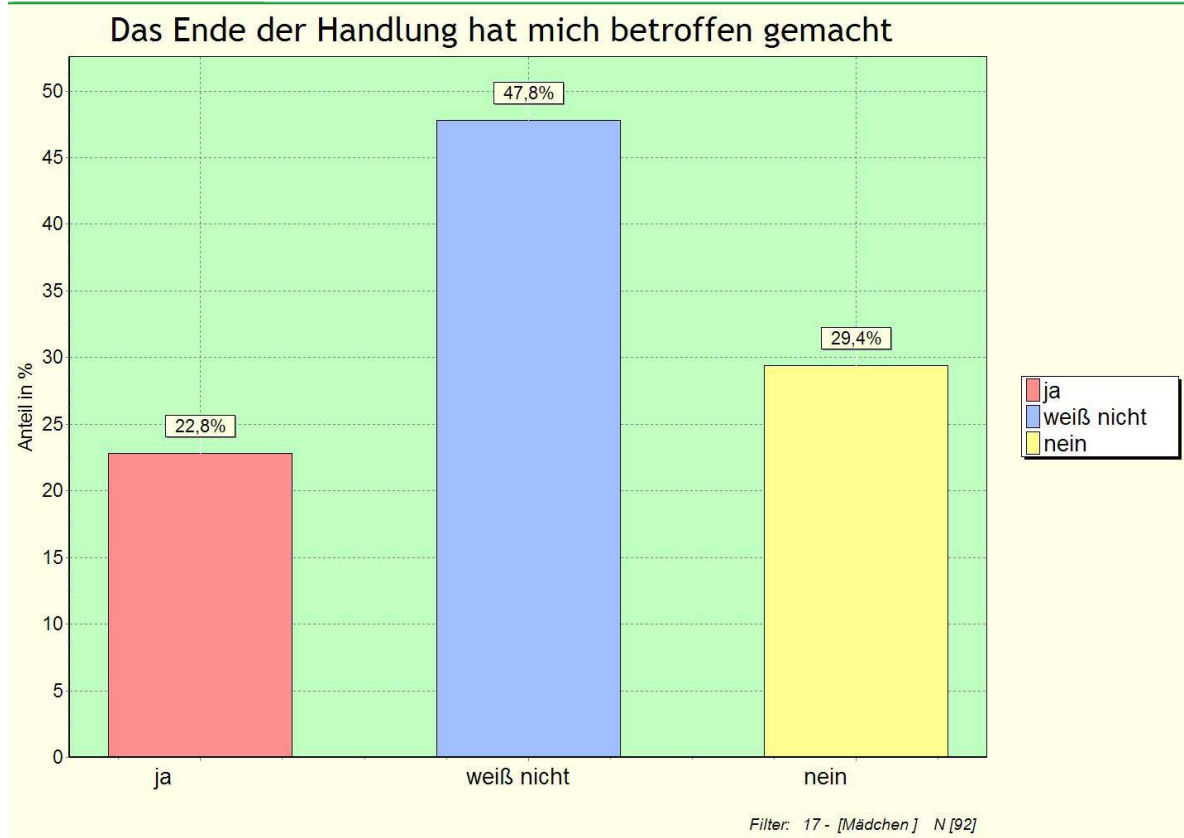
Ich empfinde das Thema als wichtig



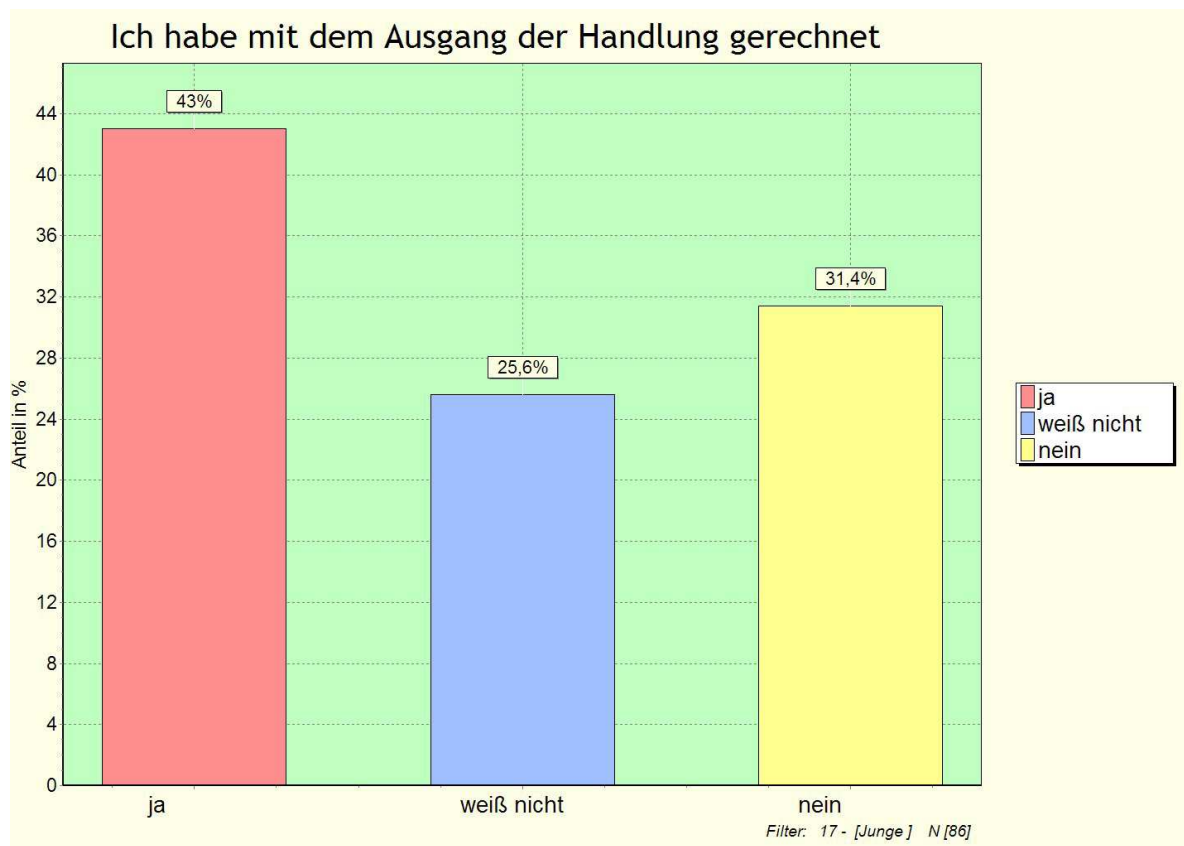
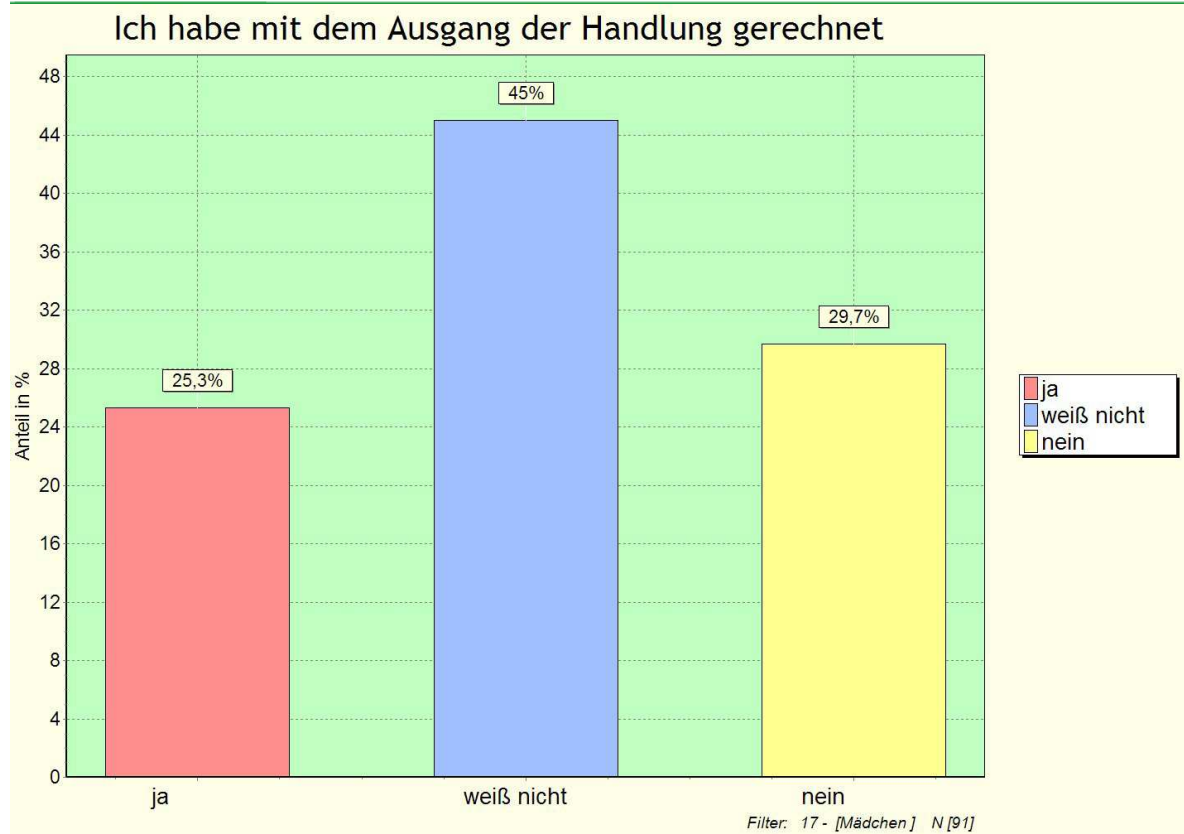
Item 3



Item 4

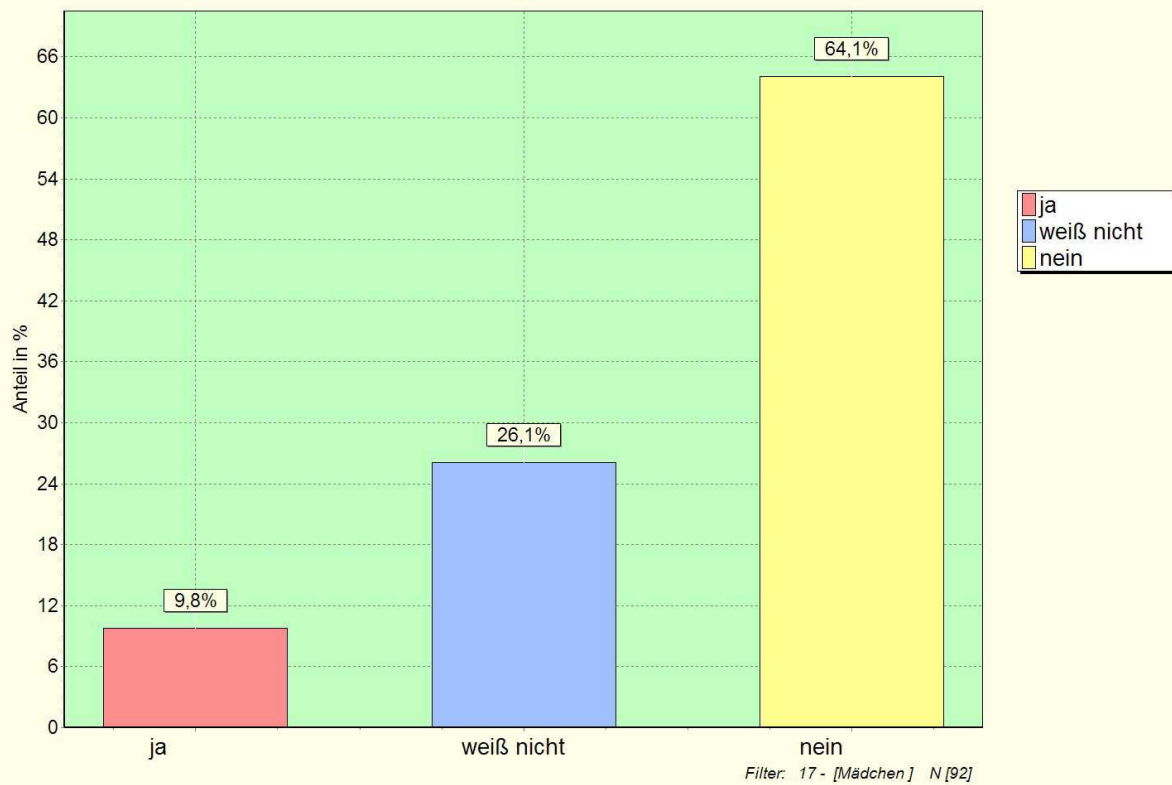


Item 10



Item 16

Die Szenen waren zu krass



Die Szenen waren zu krass

